nen überlassen werden muß. Zugleich ist die Unterbrechung des Gebrauchs diesen so complicirt zusammengefügten Instrumenten nicht dienlich, und der Staub, sowie die Aufstellung im Freien bei Dreschmaschinen, Göppeln und Locomobilen ist dem reinlichen Gange aller Theile selten fördersam. Dabei setzt selbst das beste Schmieröl in Verbindung mit Staub, Verkleisterungen und Verhärtungen an, so daß öfter ein Auseinandernehmen der Theile und ein Reinigen der Lager durch Feuer nöthig wird. Wir sind aber im Stande, alle Maschinenbesitzer darauf aufmerksam machen zu können, daß sich zum Zwecke der gründlichen und vollkommensten Reinigung aller geschmierten Theile das Eintröpfeln von gutem gereinigten Erdöl bestens bewährt hat. Es ist dabei gar kein Auseinandernehmen der Maschinentheile nöthig.

Das Angährenlassen der zur Fütterung bestimmten Kleie gewinnt mehr Freunde. Gutsbesitzer Gelschner schreibt der höheren lanwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms, daß er, um über die Vortheile des Angährenlassens der Kleie in's Reine zu kommen, den folgenden Versuch ausgeführt habe. Er habe 14 Tage lang dreien seiner Milchkühe, die für den Versuch bestimmt waren, die Kleie in gebräuchlicher Weise, nämlich angebrüht mit Wasser und in Form von Getränke verabreicht und das Gesammtmilchquantum während dieser Zeit bestimmt. Darauf habe er die für den andern Tag bestimmte Kleie immer Abends vorher mit Wasser von ungefähr 28° R. Wärme eingeteigt und etwas Sauertaig zugegeben. Dies Verfahren habe er 14 Tage lang fortgesetzt und dabei eine Steigerung des Milcherträgnisses um 24 Liter beobachtet. Darauf habe er wieder 14 Tage lang die Kleie im angebrühten Zustande gegeben nnd gefunden, daß der Milchertrag sich wieder auf das ursprüngliche Quantum vermindert habe. Gleich günstige Resultate hat Herr Gelschner auch mit der im angegohrenen Zustande verfütterten Kleie bei Mastvieh erzielt.

Fruchtpreise.
(Mittelpreis per Centner.)

Winnenden den 25. Juni. Kernen 9 fl. — kr. Dinkel 6 fl. 33 kr. Haber 5 fl. 9 kr.

Nördlingen den 21. Juni. Kernen 9 fl. 14 kr. Waizen 8 fl. 45 kr. Roggen 6 fl. 42 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Haber 5 fl. — kr.

Goldkurs vom 28. Juni.

Preußische Friedrichsd'or	fl.	9 57—58
Pistolen . .		9 38—40
Holländische 10fl.-Stücke		9 52—54
Randducaten		5 32—34
20 Frankenstücke . . .		9 19½—20½
Englische Sovereigns . .		11 45—47
Russische Imperiales . .		9 38—40
Dollars in Gold . . .		2 25—26

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.

I.

Der Winter von 1869/70 nahte sich seinem Ende, die ungewöhnlich strenge Kälte, welche während des ganzen Februarmonats und in den März hinein angedauert hatte, war einer mildern Temperatur gewichen, die veränderliche, meist regnerische Frühlingswitterung hatte sich eingestellt.

Es war Abend und zwar ein sehr unfreundlicher Märzabend; ein feiner Regen sprühte vom Himmel hernieder, dichte Finsterniß deckte die Erde, und dabei tobte der Sturm so mächtig durch die Straßen der Stadt G—, in der Provinz Posen, und peitschte den Regen gegen die Fenster der großen Häuser, daß sich wohl Jeder behaglich fühlte, der sein schützendes Dach nicht zu verlassen brauchte.

In einer recht anheimelnd eingerichteten Wohnung der belebtesten Straßen der Stadt saß ein junger Mann von etwa sechsundzwanzig Jahren vor dem geöffneten Schreibsecretair und zeichnete eifrig an einer kleinen Karte; er war so ganz in seine Arbeit vertieft, daß er nichts von dem tobenden Wetter draußen vernahm, und die in seiner Stube herrschende Temperatur war eine so angenehme, daß es ihm wahrscheinlich ganz gleichgiltig sein konnte, ob im Freien sich die Elemente im grausigsten Aufruhr befanden.

Doch nein, es mußte wohl anders sein. Der junge Mann richtete sich plötzlich so schnell empor, als sei er in Sorgen, beruhigte sich aber sogleich wieder, nachdem er nach einer kleinen goldenen Uhr geschaut, die er aus der Tasche gezogen hatte, wandte sich zum Fenster, öffnete dasselbe und brummte lächelnd vor sich hin: „Ein prächtiger Abend zum Postenstehen! Aber es ist erst neun Uhr, noch eine Stunde bis ich erwartet werde."

Karl Amsler war Premierlieutenant und Adjutant bei einem in G— garnisonirenden Infanterieregiment, er hatte den Feldzug von 1866 mitgemacht, sich dabei durch Tapferkeit und ein höchst umsichtiges Benehmen ausgezeichnet, weshalb er auch ungewöhnlich früh zum Premierlieutenant avancirt war. In seiner Brust schlug ein edles, für alles Schöne und Erhabene empfängliches Herz; auch nicht eine Spur von jener Albernheit nahm man an ihm wahr, mit der so oft junge Leute in einer bevorzugten Stellung sich hervorthun wollen, und gerade das Gegentheil erzielen, sich lächerlich machen. Frei und natürlich, ohne die geringste Ziererei, trat er Jedem entgegen, der in seine Nähe kam. Von seinen Untergebenen war er in einer Weise geschätzt, wie man dies selten findet: der beste Beweis von seiner Menschenwürde. Aber er war auch stets bestrebt, den Soldaten ihre Dienstverhältnisse so viel sich dies mit den Regeln des Militärstandes vertrug, zu erleichtern.

Mehr als mittelgroß und schlank gewachsen, schloß seine Gestalt etwas Hohes, Gebietendes in sich; sein freier, prüfender Blick schien sich in die Seele Dessen senken zu wollen, den er traf; aber die Strenge desselben wurde gemildert durch einen höchst gutmüthigen Zug um den feingeschnittenen Mund; er war unstreitig ein schöner Mann, und selbst die Blässe, welche gewöhnlich seine Wangen deckte und gegen das volle dunkle Kopfhaar und den kleinen schwarzen Schnurrbart um so mehr abstach, gab dem ganzen Aeußern etwas höchst Interessantes.

Jetzt, nachdem er aus dem Fenster geschaut, stand er einige Minuten wie sinnend da, dann griff er plötzlich nach dem Herzen und rief: „Armes Ding, wirst Du je glücklich werden?" — Hierauf setzte er sich wieder an die Karte und zeichnete ruhig weiter.

Amsler war sehr häuslich und liebte die Arbeit weit mehr als die meisten seiner Kameraden; in das gewöhnliche Treiben der Letzteren mischte er sich nur wenig, dagegen lag er unermüdlich dem Studium ob, und das trug mit dazu bei, daß seine Vorgesetzten ihn bei jeder Gelegenheit auszeichneten; sie wußten, daß der junge Offizier bedeutende Kenntnisse gesammelt hatte und jedenfalls schnell höher steigen werde.

Etwa ein Viertelstündchen vor 10 Uhr erhob sich der Lieutenant nochmals, kleidete sich schnell in einen dunklen Civilanzug, warf einen Mantel über die Schultern, fertigte seinen Diener, der hereintrat und ihn fragte, ob er noch etwas zu befehlen habe, mit den freundlichen Worten ab: „Nein, Friedrich, gehen Sie ruhig schlafen", und verließ die Wohnung und das Haus.

Der Bursche schüttelte den Kopf u. brummte besorgt vor sich hin: „Ich glaube, der fängt auch an den Wein und das Spiel zu lieben, er hat sich sehr verändert!"

Währenddessen war der Offizier auf der Straße angekommen; er wickelte sich fester in seinen Mantel, denn das Wetter war immer unfreundlicher geworden, u. schritt schnell vorwärts der westlichen Vorstadt zu. Ungehindert passirte er nach längerer Wanderung das Thor und kam endlich vor einem großen, schönen Hause an, um das sich ein kleines Gärtchen hinzog, welches von einer hohen Umwährung, an der Vorderfront aus Eisenstäben, hinten und zu den Seiten aus einer Mauer bestehend, eingerahmt wurde.

Amsler machte Halt! die Dunkelheit rings umher und das böse Wetter mochten ihn zu der Ueberzeugung bringen, daß Niemand ihn beobachten werde — nach einigen Minuten trat er an die andere Seite der Straße, nahm die Hände vor den Mund und aleich darauf erschallten Töne, die mit dem Rufe des Käuzchens eine täuschende Aehnlichkeit hatten.

Wenige Augenblicke später erschien an dem einen der hellerleuchteten Fenster in der Beletage des großen Hauses eine Dame, blickte in die Dunkelheit hinaus, wandte sich ein wenig zur Seite und guckte nochmals durch die Scheiben, worauf sie verschwand.

„Hm, also warten!" murmelte der Offizier, „das ist nicht angenehm bei diesem Wetter!"

Wohl eine halbe Stunde verharrte er wie regungslos auf seinem Posten. Da endlich nahm der helle Schein in den obern Zimmern des Hauses ab, bis er gänzlich verschwand.

Gleich darauf hörte Amsler ein leises Geräusch vor sich, er schlich vorwärts zu der Pforte in der Umwährung des Gartens und fand an dieser ein weibliches Wesen.

„Matuschka, sind Sie es?" flüsterte der Offizier.

„Ja, kommen Sie schnell!" erwiderte die Gefragte ebenfalls leise. „Hu, welches Wetter!" fügte sie zitternd hinzu.

Amsler trat in den Garten, die Pforte wurde wieder geräuschlos geschlossen und der junge Mann befand sich abgesperrt von der übrigen Welt auf dem Grund und Boden seines Todfeindes.

Die mit dem Namen „Matuschka" angeredete Person führte den Offizier an der Front des Hauses entlang zu einer Seitenthür, zog, hier angekommen, eine Blendlaterne unter der Schürze hervor und flüsterte: „Vorsichtig!" worauf sie eine schmale Treppe hinanstieg.

Der Lieutenant folgte geräuschlos.

In wenigen Secunden standen sie vor einer halboffenen Thür in der Beletage. Amsler schlüpfte hinein, die Thür wurde hinter ihm sofort geschlossen.

Der Lieutenant sah sich in einem feenhaft ausgestatteten Boudoir; Alles, was Glanz und Luxus zu bieten vermögen, war hier geschmackvoll aufgestellt; es war ein herrliches Gemach, ganz dazu geschaffen, zwei innig Liebenden ein trauriges Asyl zu bieten.

Und doch waren die gegenwärtigen Inhaber nichts weniger als glücklich. (Forts. f.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 76. Donnerstag den 3. Juli 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

Vorladung zur Musterung der Departements-Ersatzkommission.

Nach der Bekanntmachung des K. Oberrekrutirungsraths vom 7. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 133) wird die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Departements-Ersatzkommission im hiesigen Bezirke am

Samstag den 26. Juli

stattfinden, wozu die letztmals von der Kreisersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämmtlicher Altersklassen mit Ausnahme der als augenfällig unbrauchbar Ausgemusterten und der auf ein Jahr Zurückgestellten zu beordern sind.

Die Ortsvorsteher haben mit den vorzustellenden Pflichtigen, welche ihre Loosungsscheine und Gestellungsatteste mitzubringen haben, **präcis Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen**, und sind dafür verantwortlich, daß ihre Leute bei deren Aufstellung im Musterungslokal in Ordnung und beisammen gehalten werden.

Ueber die Namen der Vorzuladenden gehen den Ortsvorstehern besondere Verzeichnisse zu, und sind die Eröffnungs-Urkunden **thunlichst bald** hieher einzusenden.

Militärpflichtige, welche in der Zeit zwischen dem Kreis- und Departements-Ersatzgeschäft den Aushebungsbezirk, in welchem sie gestellungspflichtig waren, wechseln und hiernach in einem andern Bezirke in Zuwachs kommen, sind ohne Rücksicht auf die ihnen zu Theil gewordene Loosnummer bei ihrer Altersklasse in der Vorstellungsliste zur ersten Stelle einzutragen und in dieser Reihenfolge zur Aushebung zu bringen. **Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamte hierüber gemäß §. 92 Z. 2 der Militär-Ersatz-Instruktion Bericht zu erstatten.**

Etwaige Reklamationen werden vor der Musterung erledigt und es sind sämmtliche Reklamanten ꝛc. auf spätestens 7 Uhr vor die Departements-Ersatzkommission zu beordern.

Backnang den 16. Juni 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Bekanntmachung, betreffend die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechswöchigen Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraumes sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten.

Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes:

1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften;
2) Unterpfandssachen, Erkenntnisse über Verträge, Executionssachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechselsachen, Gantsachen, insoweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögens-Untersuchungen um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Activmasse handelt;
3) Obsignationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen und Eröffnung letztwilliger Verordnungen.

Auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, können sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthie für „Feriensachen" erklärt werden. Ein dahin zielender Antrag muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache" bezeichnet sein.

Den 1. Juli 1873.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Kameralamt Backnang.

An die Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden angewiesen, die in der Beilage zum Staats Anzeiger vom 1. Juli 1873 Nro. 151 enthaltene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums zu **Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens** auf den **1. Juli 1873** behufs der Besteuerung pro 1873/74 in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause, oder an einem sonst hiezu passenden Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Fassionen) an die Kommission abgegeben werden müssen.

Die Aufnahmeakten sind spätestens bis 1. September d. J. vervollständigt wieder hieher vorzulegen.

Den 1. Juli 1873.

K. Kameralamt.
Mgier.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Liegenschaft ist keine vorhanden.

Johann Christian Breuninger,
Gottliebs Sohn, Rothgerber von Backnang,
am **Mittwoch den 17. September 1873,**
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Backnang
Den 26. Juni 1873.

Oberamtsrichter
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Johannes Dilli, geboren den 10. April 1803, Sohn des wld. Jakob Dilli, gewesenen Zieglers in Mittelbrüden, ist seit mehr als 20 Jahren verschollen und hätte, falls er noch lebte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Für denselben wird ein Vermögen verwaltet, welches nach der letzten Rechnung pro 1. April 1872 4974 fl. 7 kr. beträgt und zur Vertheilung kommen soll.

Es ergeht deßhalb an ihn oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von

neunzig Tagen

vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet, sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben gestorben erklärt, auch die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Backnang den 28. Juni 1873.

Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Carl Ludwig Wallhauer, geb. den 10. März 1803, Sohn des wld. Johann Ludwig Wallhauer, gewesenen Adlerwirths zu Oppenweiler, ist längst verschollen und hätte, falls er sich noch am Leben befinden würde, das 70 Lebensjahr überschritten.

Für ihn wird seit dem Jahre 1871 eine ihm von seinem verschollenen Bruder Gottlieb Wallhauer angefallene Erbschaft im Betrage von 238 fl. pflegschaftlich verwaltet und soll nun zur Vertheilung kommen.

Es ergeht daher an ihn, oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von

neunzig Tagen

vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet, sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben gestorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannten Intestat-Erben landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Backnang den 28. Juni 1873.

Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Adam Konradt, geb. den 12. März 1803, Sohn des wld. Michael Konradt, gewes. Bürgermeisters in Großaspach, ist längst verschollen und hätte, falls er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Für ihn wird seit dem Jahre 1834 ein Vermögen verwaltet, welches nach der letzten Rechnung 259 fl. 24 kr. beträgt und zur Vertheilung kommen soll.

Es ergeht nun an ihn, oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von

neunzig Tagen

vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet, sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben gestorben erklärt, auch die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannten Seitenverwandten landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Backnang den 28. Juni 1873.

Clemens.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. Juli** aus dem Otterseehau: 115 Eichen mit 77,83 Fm., 1 Rm. eichene Scheiter, 75 Rm. dto. Prügel und Anbruch, 1 Rm. buchene Prügel, 39 Rm. eichene Reisprügel und 400 ungebundene eichene Grötzelreiswellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Catharinenhofthor.

Reichenberg den 27. Juni 1873.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Bekanntmachung in Postsachen.

Als weiterer Freimarken- 2c. Verschließer in hiesiger Stadt ist Herr Kaufmann Carl Weismann aufgestellt worden.

Den 30. Juni 1873.

K. Postamt.
Haag.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Hundebesitzer werden aufgefordert, ihre Hunde nach dem Besitzstand vom 1. Juli 1873 längstens bis 15. Juli bei dem Stadtaccisamt zur Besteuerung anzumelden.

Den 1. Juli 1873.

Stadtschultheißenamt.
A.-V. Krauth.

Kirschenhardthof.

Haus-, Wirthschaft- und Güter-Verkauf.

Wegen Uebersiedelung nach Palästina setzt Unterzeichneter sein Anwesen dem Verkaufe aus.

Dasselbe besteht in einem zweistockigen Wohnhaus mit angebautem Schuppen, besonders stehender geräumiger Scheuer und 10 Morgen Gütern, alle sehr nahe gelegen.

Das Wohnhaus enthält 7 Zimmer, worunter 3 heizbare, einen guten gewölbten Keller und ist dasselbe die einzige Wirthschaft hier.

Der Verkauf findet statt am

Montag den 7. Juli,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. Herrmann, Gastwirth.

Backnang.

Photographie.

Vom 1. bis 5. Juli werden Aufnahmen gemacht und zwar im Hofe des Herrn Gerber Breuninger, vormals Zwink. Die Aufnahmezeit dauert bis Mittag 12 Uhr. Aufnahmen von Kinder kosten nur die Hälfte, auch wird noch bemerkt, daß nur ausgezeichnet gute Bilder abgegeben werden.

Die Preise sind billig.

Backnang.

Tanzunterricht.

Mit einem solchen werde ich in nächster Zeit beginnen. Lusttragende wollen sich im Verfluß von 8 Tagen im Gasthaus zum Rößle hier anmelden.

Ph. Hahn,
Tanzlehrer.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

400 fl. Pfleggelder liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Kaufmann **Molt.**

Wolfsölden.

Einen 17 Monat alten

Farren,

für dessen Rittfähigkeit garantirt wird, hat zu verkaufen

Gutsbesitzer **Traub.**

Backnang.

Eine Scheuer

hat zu vermiethen

Eisenbeiß.

Backnang.

Schuhmacher-Gesuch.

Ich suche zum sofortigen Eintritt 6 gute Arbeiter bei ganz gutem Verdienst.

Auch können gute Schuhmacher jederzeit Arbeit ins Haus haben.

D. Stelzer
bei der Post.

Kirchberg

Unterzeichneter hat 4 bis 5 Eimer

ausgezeichneten Apfelmost

zu verkaufen.

D. Gall, Metzger.

Backnang.

Feinen Emmenthaler-, Limburger- (ganz reif) und Backstein-Käs

empfiehlt

J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.

Schöne neue

Bettfedern

per Pfund à 2 fl. 20 kr., 2 fl. (extrafein), 1 fl. 48 kr. und 1 fl. 36 kr. empfiehlt

J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.

Guten Tafelsenf

empfiehlt billigst

J. G. Winter
beim Schwanen.

Backnang.

Rosenblätter, Kamillen und Lindenblüthe

kauft die **obere Apotheke.**

Backnang.

Ein noch gut erhaltenes

Clavier

hat zu verkaufen

Carl Roos.

Backnang.

Ein kleines Logis

ist noch auf Jakobi zu vergeben.

Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Schuhmacher-Gesuch.

Zwei geübte Arbeiter und einen wohlerzogenen Lehrling sucht zum sofortigen Eintritt

G. Gläser.

Backnang.

Den Gras-Ertrag

von einem halben Morgen Baumgarten hat zu verpachten

Fr. Grötzinger, Gärtner.

Neue Güterbuchsprotokolle

können in den nächsten Tagen von der Unterzeichneten bezogen werden.

Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Stabs- und Bataillonsarzt Seeger vom zweiten Bataillon des 4. Infanterieregiments (früher prakt. Arzt in Backnang und gebürtig von Murrhardt) ist zum Oberstabs- und Regiments-Arzt des Feldartillerie-Regiments Nr 13 befördert worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Schafhalter Metzger von Backnang erlöste aus seiner Fein-Bastard-Wolle auf dem Kirchheimer Wollmarkt 136 fl. per Ctr. Er concurrirte hiebei mit Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Freiherr v. Varnbüler, Freiherr von Weidenbach und Gutsbesitzer Lämparter vom Randeck, welche denselben Preis erhielten.

* Rothgerber Sembach von Pleidelsheim (gebürtig aus Bayern), welcher vor seiner im September v. J. erfolgten Zahlungseinstellung verschiedene Häute, worunter auch 100 Stücke, die er am 23. August in Backnang erkaufte, sowie einige andere Sachen beseitigte und nach seiner Zahlungseinstellung verborgen hielt, wurde am 26. Juni von dem Schwurgericht Heilbronn wegen Betrugs beim Schuldenwesen zu 10 Monate Gefängniß verurtheilt.

* Nach dem Stuttgarter Neuen Tagblatt soll die von General v. Stülpnagel seit längerer Zeit gehegte Absicht, seiner Stellung als Commandirender des 13. (württemb.) Armeekorps enthoben zu werden, in neuester Zeit vom Kaiser Wilhelm genehmigt worden sein. Als Nachfolger des Generals, welch' letzterer seiner hohen militärischen Tüchtigkeit wegen unter den Sachverständigen sich größte Achtung erworben, werde der dermalige Civilgouverneur von Berlin, Generallieutenant v. Schwartzkoppen genannt.

Stuttgart den 30. Juni. Ihre Maj. die Königin u. die Großfürstin Vera sind gestern von Ems wieder hieher zurückgekehrt und werden morgen die Reise nach Wien antreten.

* Das Stuttgarter Tagblatt schreibt unterm 1. Juli: Gestern verlor ein Angestellter des hiesigen Fabrikanten Ries eine größere Summe Geld auf eine so eigenthümliche Weise, daß dieselbe Erwähnung verdient. Der junge Mann hatte den Auftrag, 3000 fl. auf die Bank zu tragen und diesen Betrag in Banknoten in seiner Rocktasche stecken. Als er an der Ecke der Linden- über die Königsstraße ging, gerieth er, indem er seinem ihm vom Winde entführten Hute nachlief, fast unter die Räder eines schnell vorüberfahrenden Wagens; er strauchelte, die Banknoten, welche zu einem Packete zusammengefaltet waren, fielen zur Erde, das Pferd trat mit einem Hufe auf dasselbe und öffnete es. In diesem kritischen Momente fuhr ein heftiger Windstoß über die Straße, die Banknoten wurden von dieser Windsbraut erfaßt und zum Entsetzen des jungen Mannes über das Trottoir, die Häuser, kurz nach allen Richtungen der Windrose entführt. Von den 3000 fl. fehlen bis jetzt noch 1600 fl. in 10 fl. Scheinen.

Eßlingen den 30. Juni Das gestrige 20jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr versammelte aus mehr als 20 Orten eine größere Anzahl von Feuerwehrmännern in hiesiger Stadt. Der Tag verlief, vom Wetter begünstigt, ohne Unfall und Störung; in der Frühe Tagwache, 11 Uhr Uebung, 1 Uhr Mittagessen im Schwanensaale. Hiebei wurden durch den Hrn. Oberamtmann im Auftrage S. M. des Königs zwei goldene und drei silberne Verdienstmedaillen an diejenigen Offiziere der Feuerwehr ausgetheilt, die seit deren Gründung dabei thätig waren. Der frühere Befehlshaber, jetziger Landesfeuerwehrinspektor Großmann erhielt ein gelungenes photographisches Bild des gesammten Korps; ebenso erhielten die Führer von ihren Kompagnien, der Diener von der gesammten Mannschaft, passende Geschenke

Schnaitheim den 29. Juni. Heute früh Punkt 5 Min. vor 5 Uhr hat man hier 3 kurz auf einander folgende Erdstöße verspürt, so daß es einen von Osten nach Westen wie in einer Wiege hin und herschaukelte, Portraite wurden in Bewegung gesetzt.

* In Neuenstein brach den 30. Juni, Morgens halb 7 Uhr, Feuer aus, wodurch der Dachstock eines Wohnhauses ganz abbrannte, und ein anderes Wohnhaus noch stark beschädigt wurde. Es liegt Brandstiftung vor und befindet sich ein Verdächtiger bereits in gerichtlicher Haft.

Heilbronn den 30. Juni. Wollmarkt. Erster Tag. Zufuhren dauern fort, Verkauf sehr lebhaft. Ordinäre Bastard 102 bis 108 fl. Mittel-Bastard 110—118 fl. Fein Bastard 120—126 fl. Gemischte Wolle 108–112 fl.

* In Eningen bei Reutlingen ist wiederum in Folge der gefährlichen Gewohnheit des Aufsitzens auf beladene Heuwägen ein Unglück entstanden, indem ein 14 Jahre alter Knabe von einem beladenen Heuwagen heruntergefallen, der Wagen über ihn gegangen und er in Folge der hiebei erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Tettnang den 27. Juni. Trotz des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage macht das Wachsthum unserer Hopfen, namentlich der Frühhopfen, staunenswerthe Fortschritte. Hr Wirth von Kaltenberg hat gestern die ersten Hopfenblüthen nach Tettnang hereingebracht.

München den 29. Juni. Heute Morgens, wenige Minuten vor 5 Uhr, wurden hier zwei Erdstöße in unmittelbarer Aufeinanderfolge fühlbar. Dieselben waren immerhin so heftig, um Schläfer und Mobiliargegenstände in Bewegung zu setzen, und machten sich besonders im Mittelpunkte der Stadt bemerkbar. Die Urtheile über die Richtung, welche die Erdstöße nahmen, weichen von einander ab: sie werden bald von Südwest nach Nordost, bald von Norden nach Süden gehend angegeben.

München den 30. Juni. Zu der am 14. Juli beginnenden und sechs Tage andauernden Schwurgerichtsverhandlung gegen die Adele Spitzeder und Komplicen sind nicht weniger als 125 Zeugen vorgeladen. Die berüchtigte Bankinhaberin selbst soll körperlich ganz gebrochen und es zweifelhaft sein, ob sie überhaupt vorgeführt werden könne.

Konstanz den 30. Juni. Heute sind der Großherzog, die Großherzogin mit dem Prinzen Ludwig zu längerem Aufenthalt auf der Insel Mainau eingetroffen.

Frankfurt den 1. Juli. Ein junger hiesiger Bürger, welcher die Weltausstellung in Wien besuchte, wurde dort von der Cholera befallen und starb.

* Der rheinische Dichter Dr. Wolfgang Müller von Königswinter, der in der deutschen Literatur eine hervorragende Stellung sich errungen, ist am 29. Juni d. J. im Alter von 57 Jahren seinem Leberleiden erlegen.

Danzig den 26. Juni. Ungeachtet der ausgedehntesten Vorsichtsmaßregeln ist es nicht gelungen, die Cholera von unserer Stadt fern zu halten. Ein Marinesoldat ist gestern daran erkrankt und gestorben. Ein anderer Fall ist heute constatirt. Seitens der Behörden und seitens der Lazareth-Administration ist Alles geschehen, um die Verbreitung der Cholera zu hindern.

Oestreich.

Wien den 30. Juni. Gestern hatten wir hier großen Sturm mit wolkenbruchartigem Regen. Die Angaben der Zeitungen über den Schaden auf dem Weltausstellungsplatze stimmen nicht überein. Thatsache ist, daß die Gartenanlagen im Weltausstellungspalast wegen der tiefen Terrainlage im Wasser standen. Die Weltausstellungsgebäuden mit allen Anbauten nahmen keinerlei erheblichen Schaden, dagegen litten die Hofeinbauten, namentlich der Lyoner Seidenhof. Die deutsche Abtheilung hat fast gar nicht gelitten, die französische ist etwas beschädigt.

Wien den 30. Juni. Bei dem gestrigen Gala-Essen in der Hofburg brachte der Kaiser einen Toast auf das deutsche Kaiserpaar aus, welchen die Kaiserin Augusta dankend erwiederte.

Wien den 1. Juli. Die Kaiserin Augusta ist heute nach Baden-Baden abgereist.

Holland.

Haag den 30. Juni. Die Abgeordnetenkammer verwarf bei Berathung des Gesetzentwurfes betreffs Abschaffung des Einsteher-systems mit 43 gegen 25 Stimmen den Art. 3, welcher das Prinzip der Abschaffung dieses Systems ausspricht. Die Regierung zog den Gesetzentwurf zurück, worauf der Kriegsminister zurückzutreten erklärte.

Italien.

* Am 29. Juni Morgens wurde in Verona, in Venedig und an anderen Orten Oberitaliens ein heftiges Erdbeben verspürt. Es waren zwei Stöße, von denen der zweite besonders heftig war und 22 Sekunden dauerte. In Verona sind mehrere Häuser beschädigt. In Selitto bei Conegliano ist die Kirche eingestürzt, wobei 38 Personen ums Leben kamen. Auch in anderen Dörfern des Venetianischen gab es Todte und viele Verletzte. (Siehe oben Schnaitheim, München und Wien.)

Rom den 1. Juli. Die italienischen Nachrichten melden, Minghetti werde versuchen, mit der früheren Mehrheit ein Kabinet zu bilden. — Das Kathedralkapitel von Alessandria überreichte dem Papst ein Entschuldigungsschreiben wegen der Theilnahme am Leichenbegängniß Ratazzis. — Der Herzog von Ujeda überreichte dem Papste einen mit 235,000 Unterschriften spanischer Katholiken versehenen Protest gegen das Klostergesetz.

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.

I.

(Fortsetzung.)

In einem Fauteuil saß eine junge Dame, die sich bei dem Eintritt Amslers mit großer Lebhaftigkeit erhob, ihm entgegeneilte und an seine Brust sank.

Die Comtesse Clara Roslawska mochte das Alter von 19 Jahren erreicht haben; der erste Blick auf ihre ätherische Gestalt verrieth dem Beobachter die ächte Polin aus hohem Stande. Sie war nicht groß, aber die zierlichen Umrisse ihrer Figur, ihr schlanker Wuchs und die graziöse Haltung ihres Körpers ließen sie weit größer erscheinen als sie wirklich war; — das Köpfchen, von dunkelbraunen, dichten Locken umwallt, zeigte ein Gesicht, dessen classisch schöne Züge auch den kältesten Mann zu bezaubern im Stande waren; ein wehmüthiger Ernst lagerte fast immer auf ihrer hohen blendendweißen Stirn, das schwarze Auge blickte prüfend um sich und der kleine, überaus lieblich geformte Mund war mit seltener Unterbrechung geschlossen, ein unverkennbarer Zug stillen Leids spielte gewöhnlich um denselben.

Doch jetzt ruhte der Ausdruck höchster Freude und Wonne auf ihrem Antlitz und verklärte es; ihre kleinen alabasterweißen Händchen umklammerten den jungen Offizier, sie war in dieser Stellung unvergleichlich schön.

Und als nun ihre Lippen sich bewegten und die Worte „Mein Karl, wie habe ich diese Stunde herbeigesehnt!“ so silberhell und wohllautend aus ihrem Munde ertönten, da mußte auch wohl Amsler überzeugt sein, daß eins der herrlichsten Wesen der Erde sich an seine Brust schmiegte — er beugte ein Knie und entgegnete: „Du bist mein höchstes Kleinod auf der Welt, wie hätte ich Deinem Rufe nicht folgen sollen!“

„Tausend Dank, mein Geliebter!“ flüsterte Clara, indem sie sich bemühte, den Offizier empor zu ziehen.

Die zärtlichsten Namen und Versicherungen wurden nun zwischen den Liebenden gewechselt, die Comtesse führte ihren Verehrer zu dem Fauteuil und bald saßen sie im traulichsten Zwiegespräch nebeneinander, alles Leid der Erde vergessend.

Amsler hatte den Arm um das schöne Mädchen geschlungen, und sie hielt seine freie Hand so fest in der ihren, als wolle sie ihn nie wieder von sich lassen.

Und doch konnte der kleinste Verrath sie schon in der nächsten Minute für die Ewigkeit trennen.

Dem Offizier mußte mitten in dem Gekose ein derartiger Gedanke kommen, er richtete sich plötzlich in die Höhe und sprach: „Sind wir hier auch vor jeder Störung sicher, mein Lieb? Es wäre schrecklich, wenn Dein Vater uns überraschte!“

„Fürchte nichts, mein Karl, er schläft und ahnt gewiß nicht, daß ich Mittel und Wege zu finden weiß, Dich zu sehen und zu sprechen, während er glaubt, daß ich mich längst der Ruhe in die Arme geworfen habe.“

„O, gäbe es ein Mittel, ihn für unsere Liebe günstig zu stimmen.“

„Es gibt eins, theurer Karl.“

„O Clara, auch Du kannst davon sprechen? Das betrübt mich sehr, denn ich glaubte, meine Ehre ginge Dir über Alles.“

Die junge Gräfin schloß dem Offizier schnell mit ihrer kleinen Hand den Mund u. flüsterte erröthend: „Ich will Dir ja nicht wehe thun, mein Karl; was Du für gut hältst, ist mir stets das Richtige.“

„Ich danke Dir für Dein Vertrauen, mein süßes Herz. Und nicht wahr, Du siehst ein, daß ich ein Ehrloser wäre, wollte ich Deinen Papa in seinen Ansichten bestärken und ihm sogar meine Hülfe anbieten?“

„Mein Karl, ich bin Polin, deßhalb verzeihe mir, wenn zuweilen der Gedanke in mir aufsteigt, daß unser Vaterland dereinst noch groß und mächtig werden könne, sobald treue Männer sich unserer annehmen.“

„Nie, nie, Du gutes Kind, wird Polen wieder selbstständig werden! Es thut mir leid, Dir dies sagen zu müssen; indessen glaube ich, wenn Du mich so recht von Herzen lieb hast, wirst Du an meiner Seite auch in meinem Vaterlande glücklich sein.“

„Ach, an Deiner Seite! Werde ich je dieses Glückes theilhaftig werden?“

„Du wirst es, wenn Du standhaft ausharrst, mein holdes Lieb; seit ich weiß, daß ich Dir völlig vertrauen kann, ist mir der Muth gewachsen, und ich hege die feste Ueberzeugung, daß wir alle Anfeindungen besiegen werden. Nur um Eins bitte ich Dich noch: Hüte Dich vor dem Pater Lucius, er trachtet darnach, Dich auszuforschen, und sobald er weiß, daß wir noch in Verbindung stehen, wird dieser verschmitzte Bube kein Mittel unversucht lassen, den Ketzer von Dir zu entfernen.

„Aber Karl, Du nennst den heiligen Mann einen Buben, das ist nicht schön von Dir!“ rief die Comtesse erbleichend.

„Mein herziges Kind, vielleicht thue ich Unrecht, den von Dir und den Deinen so hochverehrten Mann in dieser Weise zu bezeichnen. Indessen sei versichert, unsere Abneigung beruht auf Gegenseitigkeit, er hält mich für einen den ewigen Höllenqualen Anheimgefallenen.“

„Allerdings, weil Du nicht der katholischen Religion angehörst. Aber ich glaube ihm nicht, wenn er so etwas spricht.“

„Hast Du ihm das je gestanden?“

„O nein!“

„Und weshalb nicht?“

„Weil er dann auch mich verdammen würde.“

„Und doch hälst Du ihn für einen heiligen Mann?“

„Ach Karl, laß uns nicht über solche Dinge reden!“

„Wie Du willst, mein Lieb. Jedenfalls soll uns unsere Religionsverschiedenheit nicht trennen.“

Die Comtesse drückte dem Geliebten, leise seufzend, die Hand.

Amsler erhob sich und es erfolgte ein langer, zärtlicher Abschied; immer wieder preßte der junge Mann glühende Küsse auf die Lippen der Jungfrau und sie hatte ihm noch so Mancherlei zu sagen, bis endlich ein vorsichtiges Pochen der Dienerin sie aufschreckte und Amsler nun leise davonschlich.

Draußen war es finstere Nacht. Der Offizier tappte, von der Zofe Claras geführt, durch den Garten, und erst als er sich wieder auf der freien Straße befand, schöpfte er tief Athem; er hatte sich auf dem Grund und Boden des Grafen von einer bangen Sorge bedrückt gefühlt.

Die Comtesse wartete noch auf ihr Mädchen und als dieses erschien, begab sie sich zur Ruhe, in ihrem jugendlichen Herzen glimmte ein Funken von Hoffnung fort auf eine schöne, glückliche Zukunft. (Forts. f.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 30. Juni. Der Stand unserer Wintersaaten ist in Anbetracht der seither größtentheils naßkalten Witterung und des dadurch mitunter stark angesetzten Rostes immer noch befriedigend und namentlich blieb das Getreide trotz der heftigen Schlagregen aufrecht, so daß nun, wenn die Reife nicht zu rasch erfolgt, das Ergebniß der Ernte sowohl in Qualität als in Quantität noch ziemlich günstig ausfallen könnte. Die Sommersaaten versprechen bis jetzt durchgängig eine gute Ernte. An allen auswärtigen größeren Getreidemärkten hat sich mit Eintritt der besseren Witterung eine entschiedene Flauheit mit theilweisem Preisrückgang geltend gemacht und nur Süddeutschland verharrte in auffallend fester Haltung, was jedoch einzig dem starken Bedarf zuzuschreiben ist. Bei heutiger Börse war das Geschäft ziemlich schleppend und die Umsätze beschränkten sich nur auf den nöthigsten Bedarf. Wir notiren: Waizen, kalifon. 9 fl. 24—30 kr., Waizen, bayer. 9 fl. 9 bis 36 kr., Waizen, russ. 8 fl. 54 bis 9 fl. 21 kr., Kernen 9 fl. 24—45 kr., Roggen 6 fl., Hafer 5 fl. 15 kr., Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack. Mehl Nr. 1: 27 fl. bis 27 fl. 48 kr. Nr. 2: 24 fl. 36 kr. bis 25 fl. 24 kr. Nr. 3: 21 fl. 24 kr. bis 22 fl. Nr. 4: 17 fl. 36 kr. bis 18 fl 24 kr.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 28. Juni. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Dinkel 6 fl. 25 kr. Waizen 8 fl. — kr. Haber 5 fl 13 kr.

Gestorben

den 1. Juli: Charlotte Schwarz, Wittwe des Zimmermanns Gottfried Schwarz, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 3. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Gottesdienst
der Parochie Backnang
am Freitag den 4. Juli.
Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Hiezu als Beilage Nr. 19 des Generalanzeigers für Württemberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 77. Samstag den 5. Juli 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1872/73 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich gleichbald bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresschluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 14. Juli d. J.,
Morgens 7 Uhr,

zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart den 3. Juli 1873.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.
Oppel.

Gem. Oberamt Backnang.

An die Stiftungsräthe.

Die Stiftungsräthe werden auf die §. 1—4 der Min.-Verfügung vom 14. v. Mts. (Reg.-Bl. S. 246) betr. den Vollzug der Art. 11 und 12 des Gesetzes vom 17. April d. J. zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungs-Wohnsitz zum alsbaldigen Vollzug hingewiesen.

Die betr. Darstellungen und Vorschläge sind bis zum 30. d. Mts in duplo der unterz. Stelle vorzulegen.

Backnang den 4. Juli 1873.

K. gem. Oberamt.
Drescher. Kalchreuter.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Armenbehörden.

Unter Beziehung auf den §. 17 der Vollziehungs-Verfügung vom 30. v. M. Reg.-Bl. S. 219 zu dem Gesetz vom 17. April d. J. Reg.-Bl. Nr. 18 zur Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 Reg.-Bl. von 1872 S. 31 werden die Ortsarmenbehörden angewiesen, die Etats für die Armenpflege pro 1. Juli 1873/74 zu entwerfen und mit den Gemeinde- und Stiftungs-Etats innerhalb 14 Tagen hieher vorzulegen. In die Stiftungs Etats dürfen Zuschüsse aus der Gemeindekasse zur Armen-Unterstützung nicht mehr aufgenommen werden.

Backnang den 4. Juli 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Bekanntmachung in Postsachen.

Vom 6. d. Mts. an wird der Postwagen nach Marbach und Ludwigsburg um 4 Uhr 8 Minuten früh von hier abgefertigt.

Den 4. Juli 1873.

K. Postamt.
Haag.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Hundebesitzer werden aufgefordert, ihre Hunde nach dem Besitzstand vom 1. Juli 1873 längstens bis 15. Juli bei dem Stadtacciseamt zur Besteuerung anzumelden.

Den 1. Juli 1873.

Stadtschultheißenamt.
A.-V. Krauth.

Backnang.

Geld-Antrag.

1300 fl. Grundstocksgelder hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zinsen in Einem oder mehreren Posten auszuleihen

die Stiftungspflege.
Höchel.

Kirschenhardthof.

Haus-, Wirthschaft- und Güter-Verkauf.

Wegen Uebersiedelung nach Palästina setzt Unterzeichneter sein Anwesen dem Verkaufe aus.

Dasselbe besteht in einem zweistockigen Wohnhaus mit angebautem Schuppen, besonders stehender geräumiger Scheuer und 10 Morgen Gütern, alle sehr nahe gelegen.

Das Wohnhaus enthält 7 Zimmer, worunter 3 heizbare, einen guten gewölbten Keller und ist dasselbe die einzige Wirthschaft hier.

Der Verkauf findet statt am

Montag den 7. Juli,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. Herrmann, Gastwirth.

Zu verkaufen sind:

5 Klafter eichene Glanzrinde, sehr schön, und
5 Klafter fichtene.

Jeden Tag abzuschließen mit

Fischer in Hertighofen
bei Spraitbach,
Oberamts Gmünd.

Backnang.

Unterzeichneter sucht

2 tüchtige Arbeiter

bei hohem Lohn.

Wagner **Kienzle.**